

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Verkäufern 1,30 M., in der Ausgabezeiten 1 M., beim Postbezug 1,60 M., mit Postgebühren 1,92 M. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8^{1/2} bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 8^{1/2}—7 Uhr.

Insertionsgebühr: Für die 6 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenpreises 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Beilagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratısbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 116.

Sonntag, den 19. Mai 1901.

141. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Kommando des I. Ersatz-Seebataillons Kiel sucht zum 6. November d. J. eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwillige zur Einstellung. Dieselben müssen einen kräftigen Körperbau und eine Größe von mindestens 1,65 m haben. Ein Tragen von Brillen ist in der Marine nicht angängig.

Geeignete junge Leute können sich wegen Einstellung bei oben genanntem Kommando mittels Gesuches und einen auf 3 Jahre lautenden Meldefchein direkt nach Kiel wenden. Die Größe ist in dem Gesuche mit anzugeben. Weissenfels, den 13. Mai 1901.

Königliches Bezirks-Kommando.

von Krafft.
Oberleutnant z. D. u. Bezirks-Kommandeur.

Zu den chinesischen Wirren.

Köln, 17. Mai. Wie die „Rheinische Zeitung“ aus Peking unter dem 16. Mai berichtet, sind im Süden Baotzingu und Tschentingus Aufständische ausgebrochen. Das betreffende Gebiet war bisher französischer Liebermacht unterstellt, es wurde aber nach dem Abzug der Franzosen den Chinesen übergeben. Das 1. Bataillon des I. Chinesischen Infanterie-Regiments unter Major Graham wird für etwaige Ereignisse bereitgehalten.

Peking, 16. Mai. In Verfolgung meiner früheren Nachricht geminnt die Annahme, daß Graf Waldersee im nächsten Monat die Heimreise antreten wird, an Wahrscheinlichkeit, und zwar dürfte er über Japan reisen, wo er sich auf Einladung des Mikado einige Tage aufhalten gedenkt. Der Feldmarschall begab sich auf zwei Tage nach Baotzingu. — Der neuernannte französische Gesandte Beau ist hier eingetroffen, während der Militärattaché Vidal sowie der deutsche Dolmetscher Merklingshaus die Heimreise an-

getreten haben. — Aus Peking kommt die Meldung von neuen revolutionären Bewegungen. — Der französische General Voyron verlegt sein Hauptquartier von Peking nach Tientsin.

London, 17. Mai. Der Pefinger „Times“-Korrespondent sendet neue heftige Angriffe auf die Deutschen. Sie gäben kein Zeichen ihrer Absicht, die Provinz Tschili zu räumen oder ihre Politik der Provokation einzustellen. Feldmarschall Graf Waldersee habe eine neue Ansammlung von Bogen im Süden Tschilis über Tschingting hinaus entdeckt und plane eine Expedition, woran er die Briten einlade, teilzunehmen. Es sei ernstlich zu hoffen, daß England sich an diesem „Mauszug“ nicht beteiligen werde. Die Herstellung der Ordnung sei unmöglich, bevor die chinesische Jurisdiktion hergestellt und die deutschen Kaufgile verboten würden. Der Korrespondent giebt weiter eine sehr gefällige Darstellung des Zwischenfalls, bei dem die deutsche Wache der Pontonbrücke in Tientsin auf einen englischen Schlepper mit Leichter schoß. Deutsche Schilddwaden hätten die Befehlsgebung des Leichter arretiert und durchgepeitscht; während der Leichter unbewacht dalag; sei er geplündert worden. General Camwell habe den General v. Vessell höchlichst um Erklärung erlucht, die sei aber so unbefriedigend ausgefallen, daß die Korrespondenz dem britischen Gesandten behufs diplomatischer Aktion zugestellt worden sei. Die „Times“ knüpfen daran einen dreifachen Postartikel gegen Deutschland.

London, 17. Mai. Der Pefinger Korrespondent der „Times“ telegraphirt unterm 15.: Heute veränderte das deutsche Hauptquartier die verbündeten Befehlshaber, daß die Wache sich im Süden von Tschili massenhaft ansammeln und daß eine Expedition zu deren Unterdrückung in Aussicht genommen sei, wozu die Mitwirkung der verbündeten Streitkräfte wünschenswert sei. Der Korrespon-

dent bemerkt, es sei ernstlich zu hoffen, daß die britische Regierung es nachdrücklich ablehnen werde, an der Expedition teilzunehmen, die lediglich den Zweck verfolge, Deutschland zur Fortsetzung der unruhigen militärischen Aktion in Tschili Urache zu geben. Die Unordnung in dieser Provinz sei hauptsächlich der unglücklichen deutschen Politik zuzuschreiben, der England nicht länger Vor-schub leisten könne. Wenn die britische Regierung nicht glaube, daß diese wiederholten Einfälle in Tschili absolut notwendig seien, dann sei es ihre Pflicht, sich nicht bloß zu weigern, daran teilzunehmen, sondern als Mitglied des Kongresses der Mächte dagegen zu protestieren. Hierin würde sie zweifellos Unterstützung finden.

Berlin, 16. Mai. „Wolffs Telegraph. Bureau“ meldet: Das Armeo-Oberkommando berichtet aus Peking vom 15. Mai: Die Expedition in Kalgan muß sehr bedeutend gewesen sein und hat mehr Opfer gefordert, als die erste Meldung vermuten ließ. Sieben anfangs vermisste Reiter wurden todt aufgefunden. Leutnant Krummer und ein Jagenschilder wurden schwer, aber nicht bedenklich, und zwei Mann sehr schwer verletzt.

Hamburg, 17. Mai. Der Lloyd-Dampfer „Stuttgart“ mit den Leichen des Obersten Graf York von Wartenburg und des Hauptmanns v. Heinen haben ist heute Nacht hier eingetroffen. Vormittags fand, auf Anordnung des Kaisers, eine große militärische Leichenparade statt, bei welcher als Vertreter des Senats anwesend waren die Senatoren Burdard und Schemann, ferner der kommandierende General des IX. Armeekorps v. Maslow mit allen abkömmlichen Offizieren von Hamburg, Altona und Wandsbeck, sowie eine Deputation der Offiziere des in Saarburg stationierten 15. Mann-Regiments, dessen Kommandeur Graf York v. Wartenburg war. Zum Salutiren waren das zweite Bataillon des 31. Infanterie-

Regiments und eine Batterie des in Bahrenfeld stationierten Artillerie-Regiments erschienen. Militäroberpfarrer Bierach hielt an Bord die Trauerrede. Hierauf trugen Unteroffiziere die Särge in zwei Eisenbahnwaggons. Während die Soldaten präsentierten, die Batterie je drei Schüsse und die Infanterie drei Salven abgaben, setzte sich der Zug langsam in Bewegung. Ein Paradebericht der Infanterie vor dem General v. Maslow bildete den Schluß der Feier.

Breslau, 17. Mai. Die Leiche des in China infolge von Kohlenengergiftung verstorbenen Grafen York von Wartenburg wird nicht in Berlin, sondern am nächsten Montag in der Familiengruft zu Klein-Cels bei Ohlau beigesetzt werden. Zu der Beerdigungsfeier werden Anordnungen verschiedener Truppenteile erwartet.

Der Krieg in Südafrika.

Merseburg, den 18. Mai.
Die Kriegführung der Engländer in Südafrika hat in der civilisirten Welt nicht nur Befremden, sie hat Empörung hervorgerufen. So wenig aber i. J. die „an der Spitze der Zivilisation marschierenden“ Franzosen sich abhalten ließen, Vernünftige in die Flammen zu werfen, mit gebachten Vögelchen zu schießen, auf Ambulancen zu feuern und was der Freiheit mehr sind, ebensowenig fühlen sich die Engländer, welche sich sonst mit ihrer Humanität und ihrer Freimütigkeit zu brüsten pflegen, in ihrem Gewissen belastet, wenn sie fengen und Brennen, Weiber schänden und Kinder morden. Die Kriegführung der Engländer in Südafrika bedeutet eine Schande für das neue Jahrhundert. Da sie allein mit den Büren nicht fertig zu werden vermögen, rufen sie jetzt die Zulus zu Hilfe, und die Art und Weise, wie das geschieht, ist wiederum charakteristisch für die englische Kriegführung. Es liegen folgende Meldungen vor:

Endlich gefunden.

Von Hedda von Schmid.
(59. Fortsetzung.)

„Wie darf ich,“ erwiderte Arel finster, „es überhaupt wagen, vor ein Mädchen wie Ruth Kreuz hinzutreten, mit der Bitte, mir die Sorge für ihr künftiges Lebensglück anzuvertrauen! Ihre Brüder würden, nach den Erbachungen, welche sie gestern gemacht haben, es niemals zulassen, daß sie meine Frau wird.“

„Aber Ruth liebt Dich,“ warf ich ein.
„Darin täuschst Du Dich, Dagmar.“
„Nein, ganz gewiß nicht,“ versicherte ich eifrig, „mein Du wüßtest —“ ich schwieg verlegen, fast hätte ich mein Wort gebrochen, denn ich hatte Ruth fest verprochen, ihr mir gemachtes Geständnis Arel nicht wiederzuerzählen.

„Sie hat vielleicht ein flüchtiges Interesse für mich, weil wir in den meisten Dingen miteinander sympathisieren,“ sagte er, „aber es wird vorübergehen, wenn ich mich ihr nicht mehr so nähern werde, wie ich es bisher gethan habe. Es widerstrebt mir, um eine reiche Erbin zu werben, der ich nichts bieten kann. Ich muß arbeiten und sparen, um Reginald die mir so großmüthig geliehene Summe wiedererstaten. Und Dagmar, wenn Du mich etwas lieb hast, so beschreibe, bitte, diesen Punkt nicht mehr. Ich werde niemals heirathen, denn bis ich soweit bin, daß ich auf eignen Füßen stehe, hat Ruth

längst einen andern gewählt, der ihrer würdiger ist.“

Arel sprach ganz ohne Bitterkeit, aber es klang so tieftraurig, daß ich nervös und aufgeregt wie ich war, in Thränen ausbrach.

Da strich er sanft über mein Haar. „Du bist ein warmherziges, kleines Mädchen, und ich danke Dir für Deine Theilnahme.“

Dann küßte er mich und ging.
Ich konnte lange nicht einschlafen, und als endlich der Schlaf über mich kam, da war mein letzter Gedanke, daß ich Reginald gar nicht so recht von Herzen für seine Güthe in der Noth gedankt habe. Er ließ es auch nicht dazu kommen. Wenn man ihm danken will, dann hat er eine liebenswürdig abwehrende Handbewegung als Antwort und macht so, als sei alles, was er gethan, einfach selbstverständlich.

Mit seinem Namen auf den Lippen schlief ich ein, aber im Traum sah ich nicht ihn, sondern Rolf, mit dem ich in einem leichten Boot über die sturmgepeitschte See fuhr. Die Wellen gingen immer höher und wilder und drohten, über Bord des kleinen Fahrzeuges zu schlagen; da hörte ich plötzlich Dora, welche auf einem hochaufragenden Felsen, inmitten der tosenden See stand, rufen: „Ich kenne die Liebe, sie ist kühn und stark und überwindet alles, Tod und Verweilung.“ Da schlang Rolf Kreuz seinen Arm fest um mich, eine nachige Woge hob untern Kahn hoch empor, und dann sanken wir tiefer und tiefer, ich verlor die Besinnung — alles im Traum — und, als ich wieder die Augen aufschlug,

rief Reginalds Stimme: „Das ist ja das kleine Nesthähnchen aus Treuenhoff!“

Ein toller Traum! Mir hat niemals früher derartiges geträumt. Gestern Abend habe ich ja Rolf Kreuz kaum angesehen, ich wagte es nicht, meine Augen zu ihm aufzuschlagen, er hat einen solch gebietenden Blick.

Ruth ist sehr besorgt um ihn. Er hat kürzlich eine schwere Krankheit durchgemacht und hat nun ein unheilbares Augenleiden nachgehaiten. Nach ärztlichem Ausspruch kann er jedoch noch lange leben, wenn er auch selbst den Geschwistern gelagt hat, „er sei heimgelommen, um in der alten Heimath zu sterben.“

Rolf ähnelt in seinem Aeußern sehr Reginald, nur ist bei letzterem im Ausdruck alles weicher und sonniiger. Das Schicksal mag Rolf verbärt haben; er ist drüben in der neuen Welt gewesen, wo er sich ein Vermögen erworben hatte, das ihm erlaubte, einige Jahre hindurch ein Heiseleben zu führen. Er hat in seinem Auftreten etwas ungemein feines, Tadelloses, das auch seinen Geschwistern als Pathengeseht in die Wiege gelegt worden ist.

Etwas Annuthigeres als Ruth zwischen ihren Brüdern am Theetisch läßt sich kaum denken; ich träume mir Arel an ihrer Seite und frage mich, warum der liebe Gott eine Verbindung zwischen diesen beiden, wie für einander geschaffenen Menschen nicht zulassen sollte.

Muß denn Arels Glück an seinem Stolz

scheitern? Ruth hat mich gebeten, ihr heute Nachrichten über Arel zu geben, ich habe es gethan und ihr einen langen Brief geschrieben, ihr so recht mein Herz ausgeschüttet. Sie glauben ja alle, ich wäre noch ein kleines, dummes Nesthähnchen, und weil ich doch Niemanden habe, dem ich's ausplaudern könnte, so vertrauen sie mir ihre Herzergeschheimnisse an. Wenn sie wüßten, daß ich mir über alles meine selbständigen Gedanken mache und darüber nachgrübele, wie ich helfen könnte! Aber den Verhältnissen stehen wir Menschen doch oft machtlos gegenüber.

Doras und Erichs Zukunft macht mich auch besorgt, wirklich, ich sitze oft in meinem Stübchen wie ein altes Hausmütterchen und quäle mich um meine Geschwister.

Dora ist übrigens guter Dinge, sie schrieb mir leghin, daß sie unter Rante Sophiens Aufsicht eine Hühnerpastete zubereitet habe, die sehr gelungen sei, und daß sie, als Grundlage zu ihrer Aussteuer, angefangen habe, sich ein halbes Duzend Küchenschürzen zu stiften. Sie fühlt sich in Papal sehr wohl. Ich traf Erich heute, als er im Begriff war, auszureiten. Ich bestellte ihm gemüthlich die mir von Dora an ihn aufgetragenen tausend Grüße, die er selbstverständlich zu erwidern hat, und fragte ihn, ob er einen Boten nach Kreuz senden könne? Ich wollte meine Epistel an Ruth so schnell als möglich bejagen wissen, da ich überzeugt bin, daß sie meine Zeilen sehnlichst erwartet.

(Fortsetzung folgt.)

Turban, 17. Mai. Das Mitglied der Gesellschenden Körperschaft von Natal für den Distrikt Edmore Brunner richtete an den 'Natal Mercury' ein Schreiben, in dem er mittelt, daß unter Willkür der englischen höchsten militärischen Behörden des Landes Schritte unternommen seien, die Eingeborenen auf den schon demoralisierten Feind (d. h. die Buren) loszulassen und ihnen zu gestatten, zu rauben und zu plündern.

London, 17. Mai. Verschiedene Blätter veröffentlichten Auszüge aus Privatbriefen, welche von englischen Offizieren aus Süd-Afrika in die Heimat geschickt worden sind und aus denen hervorgeht, daß das gesamte Offizierskorps mehr noch als die Truppen kriegsmüde ist.

Keine Thronfolge in Serbien.

Im vorigen Jahre wurde alle Welt überrascht, als man hörte, daß der junge König Alexander von Serbien sich mit der Frau eines Ingenieurs, Draga, vermählt habe.

Die Königin Draga ist eine kluge Abenteuerin, der junge König ist ihr ein Neß gegangen; die Welt war über die vorjährigen Vorkommnisse am serbischen Hofe schon zur Tagesordnung übergegangen, da kommt mit einem Male aus Belgrad eine Nachricht, welche geeignet ist, die Königin noch mehr in der öffentlichen Meinung herabzusetzen.

Die Sache hat nicht nur ihre scandalöse, sondern auch ihre politische Seite. Zunächst fragt es sich, ob Draga Königin bleiben wird? Daß sie nur unter falschen Vorpiegelungen die Gemahlin des Königs geworden ist, daran ist kaum noch ein Zweifel möglich.

Ob er das eheliche Verhältniß unter diesen Umständen auf die Dauer fortsetzen wird, ist fraglich, und was die Zukunft hinsichtlich eines Thronerbes noch bringen wird, ist völlig in Dunkel gehüllt.

Natalie, die Mutter des Königs, als Äglatin des russischen Kaiserhofes, wie wird sie sich künftig verhalten? Sie ist Meisterin der Intrigue.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 17. Mai. (Hofnachrichten.) Aus Neß wird unterm heutigen gemeldet: Nach dem Freischick bei dem Prinz Heinrich XIX. von Neß besuchte der Kaiser den früheren Kommandeur des Leib-Garde-Fußars-Regiments, den Kommandeur der 33. Kavallerie-Brigade, Oberst v. Wallenberg.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat das Interesse der staatlichen Baubeamten auf die gemeinnützigen Vetrebungen zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse hingelenkt.

Das Blatt des Buchdrucker-Gewerksverbandes, 'Der Korrespondent' hatte neuer des 'Weltfesterages' nicht besonders gedacht. Das wurde ihm in einer Buchdrucker-versammlung in Frankfurt a. M. stark verübelt und eine Resolution beschlossen, in der es, bedauert wird, daß der 'Korr.' als Organ einer Gewerkschaft, die es als vornehmste Aufgabe betrachtet, eine Verklärung der Arbeitszeit anzustreben, nicht mit einer Silbe der Bedeutung des 1. Mai gedacht hat.

Wien, 17. Mai. Der Reichskanzler Graf von Bülow ist heute Nachmittag gegen 3 Uhr hier eingetroffen und begibt sich mit dem Kaiser nach Lwow.

München, 15. Mai. Ueber das Befinden des Königs Otto von Bayern meldet jetzt die 'Amberger Volkszeitung', es schmeie sehr, daß das Nierenleiden des Königs innerhalbes eines Zeitraumes von zwei Jahren zum Tode führen müsse, falls die Diagnose der Aerzte sich nicht täufche.

viele Schmerzen, was sich in seiner Erregung offenbart. Die Untersuchungen der Aerzte sind naturgemäß äußerst schwierig, da der Kranke keine körperliche Verührung dulden will.

München, 18. Mai. Mit Bestimmtheit wird berichtet, daß das bayerische Heer noch in diesem Herbst mit dem neuen, in Spandau hergestellten Gewehr ausgerüstet werden soll, das die deutschen Chinatruppen bereits führen; gleichzeitig steht die Wiedereinführung der langen Seitengewehre in Aussicht.

Lokales.

Bon der Kanalisation. Der 'Korr.' schreibt: 'Wie mitgeteilt wird, ist die Ausführung des gesamten Kanalnetzes unserer Kanalisation mit Ausnahme eines Loches, dessen Verstellung der Maurermeister C. Günter Jr. hier übernimmt, der Firma Hüler und Co. in Oberlößel übertragen worden.

Gendarmerie-Beschäftigung. Zu der für gestern angelegt gewesenem Inspizierung der Gendarmerie traf Hr. Excellenz General der Infanterie Freiherr von Hammerstein-Lortzen in Begleitung mehrerer höherer Offiziere hier ein und nahm in Müller's Hotel Wohnung.

Die Sitzplage in der vierten Wagenklasse. Mit Rücksicht auf den starken Personenverehr während der bevorstehenden Feiertage sei auf die Bestimmung hingewiesen, daß den Reisenden der vierten Wagenklasse die daselbst aufgestellten Sitzplage nicht während der ganzen Dauer der Reise, sondern nur soweit zuzulassen, als sie sich ausgeruht haben.

Gerichtliche Stellen für Militärämter in Bezirk des 4. Armee-korps. 1. Juli 1901: Bennedeiten, Magistrat, Polizeiergent und Vollziehungs-beamter, auf Lebenszeit, 1000 M. pensionsfähiges Einkommen einschließlich freier Wohnung im Werthe von 75 M., einer Verweisung im Werthe von 5 M. und eines Meidergebendes von 50 M.

Die abgebligten Sozialdemokraten. (Eingefandt.)

Die Merseburger Sozialdemokraten haben Neß mit ihrem Vereinslokal; zwar verkehren sie neuerdings in der 'Zuntenburg', aber diese muß ihnen wohl nicht mehr genügen, denn am Himmelfahrtstage, Abends gegen 10 Uhr, fanden sich 3 Sozialdemokraten im Garten des 'Kaffins' ein, darunter der Tischler Bönick, und erklärten dem Wirth, Herrn Ulrich, sie kämen im Auftrage der sozialdemokratischen Partei, um anzufragen, ob er sein Lokal künftig zu politischen Versammlungen hergeben wolle und sich hierfür halb jetzt anders besonnen habe?

Wenn vor 2 Jahren das 'Volksblatt' schrieb, 10 der größten Vereinigungen Merseburg's würden den 'Zuntenburg'-Wirth unterstützen, weil er seinen Saal für die Sozialdemokraten hergebe, so muß es damit wohl etwas hapern.

Hoffentlich sind die Sozialdemokraten nun ein für alle Mal belehrt, daß sie bei Herrn Ulrich nicht ankommen können, wir freuen uns über seine Standhaftigkeit und Charakterfestigkeit und möchten nur wünschen, daß bei solchen Veranstaltungen, die von nicht-sozialdemokratischen Vereinigungen ausgehen, das 'Kaffin' nicht übergegangen, sondern mindestens in gleicher Weise berücksichtigt wird, wie andere öffentliche Lokale.

Provinz und Umgegend.

Halle a. S., 18. Mai. Uebermorgen Montag, Abends 1/8 Uhr, spricht hierseits, Weidenplan 5, Hofprediger Seißler aus Berlin über das Thema 'Die Lebensmacht des Evangeliums, ein Sauerthief für das öffentliche Leben'. Der Eintritt ist frei.

Reisenfels, 17. Mai. Die Frauenleiche, welche am 15. d. M. am Bahnhofs-Werth 3 aus der Saale gezogen wurde, ist als die des 17-jährigen Dienstmädchens Martha Arsch aus Altnitz rekonognosirt worden.

Schleuditz, 16. Mai. Eine Besonung bis zu 100 M. hat die Landes-Bauinspektion Halle ausgesetzt für die Ermittlung der Thäter, welche in der Nacht von Sonntag zu Montag auf der Halle'schen Chauffee bei Großfugel 70 Apfel- und Pflaumenbäume abge-



brochen haben. Leider fehlt bis jetzt noch jede Spur von den Verübten dieser Schandthat.

Vermischtes.

* **Widau**, 17. Mai. Bergangene Nacht gegen 1/2 12 Uhr ist auf dem Tansalee des Westlichen Gasthofes in Müllers-Sanct Jakob Feuer ausgebrochen, bei dem leider zwei Menschen ums Leben gekommen sind. Es entstand, als man das Feuer bemerkte, eine furchtbare Panik. Alles schrie den Ausgängen zu, und hierbei fand infolge des auf der schmalen und nieseigen Treppe entstandenen furchtbaren Gedränges und Ueberandrängens die 21 Jahre alte Helene Cäcilie Heffe und die 17 Jahre alte Klara Heintze von hier erdrückt worden. Viele andere Personen trugen mehr oder weniger schwere Verletzungen davon. Das Gebäude wurde völlig eingeschert. Das Feuer nahm unter einer nach dem Ersteren führenden Treppe seinen Anfang, und der alles Gerüll sich befand. Auf dem Saale befanden sich zur Zeit des Ausbruchs des Feuers noch etwa 150 Personen. Die Myster vermochten sich durch Herabspringen ins Freie zu retten. Nach 4 Stunden des Wessers konnten durch die Fenster gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung.

Kleines Feuilleton.

* **Das Konklave-Testament Leos XIII. und der nächste Papst.** Man schreibt den „Münch. Neuest.“: Von einer der „höchsten Persönlichkeiten der römischen Kurie“ hat der römische Korrespondent des „Figaro“, wie er behauptet, bezüglich des von einigen Blättern irrtümlich verbreiteten Gerüchtes, daß Leo XIII. schon jetzt seinen Nachfolger bestimmen werde, einige aufklärende Mittheilungen erhalten, die nicht ohne Interesse sind. Der

Papst gestattet demnach, daß man in seiner Gegenwart vom Konklave spricht und lenkt selbst gelegentlich die Konversation auf die Frage, was wohl nach seinem Tode geschehen werde. Er wünscht vor Allen, daß die Wahl seines Nachfolgers vollständig frei sei. Beim Tode Pius IX. hat man vier Bullen dieses Papstes über das Konklave gefunden. Inspirator dieser Bullen war der damalige Kamerlengo Becci. Niemand bezweifelt, daß nach dem Tode Leos XIII. Dokumente zur Vervollständigung der von Pius IX. hinterlassenen Konstruktionen gefunden werden. Was den Nachfolger Leos XIII. anbelangt, so kann man annehmen, daß unter den von Leo XIII. creirten Kardinalen mindestens einer sich befindet, den er für besonders geeignet hält, den hl. Stuhl nach ihm einzunehmen; er will ihn jedoch natürlich nicht schon jetzt bezeichnen. Im Anschlusse an diese Mittheilungen dürfte es nahe liegen, an die auch von Julien de Marjon in seinem Werke „Leon XIII intime“ verzeichnete Behauptung hinzuweisen, daß der Papst wiederholt scherzweise den Kardinal Gotti seinen Nachfolger genannt habe. Man deutete u. A. auch darauf hin, daß Kardinal Gotti eine brennende Fackel im Wappen führe und in der Prophezeiung des hl. Malachias über die Päpste der nächste Papst „Ignis ardens“ (Das brennende Feuer) genannt werde.

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Die Zeit der Blüthe.“
Alljährlich mit dem Monat Mai —

kommt auch die Zeit der Blüthe, — dem Menschenfinde wird's dabei — so sonnig im Gemüthe, die Frühlingsluft ist hell erwacht, — die Welt ist voller Blüthenpracht, — wohin den Blick wir senden — es blüht an allen Enden! — Es blühen der Blumen vielerlei, — ein Blühen ist's und Sprühen, — nur einmal blüht im Jahr der Mai — drum muß man ihn genießen; — reich blühen Garten, Wiese, Wald, — drum nimmt man gern dort Aufenthalt, — zings blühen tausend Wunder, — es duftet der Hollunder. — Waldmeister blüht auf moos'gem Grund — ein Kräutlein prima Güte, — es steht der Maientraut' jegund — in Renomme und Blüthe — doch hüt' sich jeder vor'm „Zuwiel.“ — s'igt Einer ohne Maß und Ziel — beständig bei dem Glase — dann blüht sogar die Nase. — Der Mai reicht uns den schönsten Kranz, — denn Alles steht in Blüthe, — es ziert der Damen bunter Glanz — sogar die Damenhüte — sie gleichen einem Blumenbeet, — die Mode — die sich ziert und dreht und taufend Blumen sprüht — steht jederzeit in Blüthe. — O schöne Zeit, o sel'ge Zeit, — so möchte man wohl singen — wenn's draußen mait, und Blüthen schneit — und Wanderlieder klingen. — So bald der Maientraut' schwirrt, — dann freut sich auch der Gartenwirth, — ist's Wetter prima Güte. — kommt sein Geschäft in Blüthe! — Die blühen'de Jugend zieht hinaus — unraucht' von Blüthenjegen, — es führt der Knab' sein Mädel aus, — und kommt ihr zart entgegen. — Wie

herlich ist's, durch Flur und Rain — zu wandern geht allein zu Zwein, — es blüht im Maigetriebe — die junge erste Liebe! — Der Mai regiert, die Flur ist grün: — der Mensch, der materielle — denkt, wenn nur die Geschäfte blühen, — kann ich ins Bad, ins theure ziehn, — dann werde bald ich schlüffig — und mache Gelder schlüffig! — Nur der Poet denkt still dabei — schon ist der Biers Hundst, — indeß das Schönste bleibt im Mai — die blühende Gesundheit! — Gesundheit ist das höchste Gut, — wer diese hat und frohen Muth, — der sorge sich nicht weiter, dem blüht der Mai —!

Ernst Heiter.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Rom**, 17. Mai. Wie aus Buenos Ayres verlautet, giebt die „Prensa“ Details über das angeblich gegen den deutschen Kaiser geplante Attentat. Die von Paterfon ausgehende Verschwörung, an deren Spitze ein gewisser Marston stand, richtete sich, wie es heißt, nicht allein gegen Kaiser Wilhelm, sondern auch gegen den Zaren, den Grafen von Turin und die Königin von Italien. Hinsichtlich des Attentats gegen den deutschen Kaiser habe die Polizei aus aufgefundenen Briefen erfahren, daß der Attentäter den Dolch anwenden und, da der Kaiser ein Panzerhemd trage, nach dem Halse zielen solle.

Zur gef. Beachtung! Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt des Specialisten Fb. Konepny, Säckingen (Waden), bei.

Auktion.

Mittwoch, den 22. d. Mts., von 10 Uhr Vorm.
ab sollen **Altenerburger Schulplatz 6** die Restbestände von Waaren und Inventar, darunter:
1. Faß mit Öflig, 1 Margarinestuhl, Cigarettenständer, 1 gr. Glasglocke, 2 gr. ird. Kannen, 1 Wirthschaftswaage, 1 Decimalwaage, div. Fässer, Kisten, Blechbüden u. -Kasten, Stellagen, Körbe, Wänschen und dergl. mehr,
sowie 1 Synchronium (fast neuer großer Musikautomat m. 53 Platten) für Gastwirtschaft passend, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
Merseburg, den 18. Mai 1901.
Konkursverwalter **Kunth.**

Wiesen - Verpachtung.

Dienstag, d. 28. Mai d. J., Nachm. von 4 Uhr an,
sollen im **Gasthof zu Wallendorf** folgende Wiesen verpachtet werden:
1. die Wallendorfer Gemeinewiesen,
2. „Kirchewiesen“,
3. „Parrwiesen von Pregelch, Kriegsdorf und Wallendorf“,
4. die Wiesen dem Franz Senf gehörig, welche in der Wegwitzer Flur liegen,
zusammen ca. 47 Morgen. (1336 Bedingungen im Termin.
Wallendorf, d. 16. Mai 1901.
König, Gemeindevorsteher.

Wiesenverpachtung.

Die **Grasung** von ca. **40 Morgen Tragarth's Rittersgutswiesen** soll
Freitag, den 24. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr
an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen vor dem Termin. Sammelplatz: Obstplantage hinter dem Gutshof. Tragarth's, den 15. Mai 1901.
F. H. Sadzik, (1311)

Wiesenverpachtung.

Mehrere Wiesen des **Rittersguts Kolben**, in Colbenberger Flur gelegen, werden auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Die bisherige übliche Wiesenverpachtung fällt aus. Nachliebhaber erhalten jederzeit Auskunft durch die Rittersgutsverwaltung **Slopau** bei Merseburg.

Dienstag, den 21. d. Mts., Nachm. 2 Uhr,

Versteigerung von alten Bauhölzern, Fenstern und Thürn im Superintendentur-Grundstück **Dom 15** hier. Auch werden alle **Dachziegel** abgegeben.

Arnold Obersky, Corset-Specialist.
Halle a. S., Geiststrasse 5, neben Davids Conditorei.
Elegant sitzende Corsets
für jede Figur in den Weiten von 44 cm bis 100 cm zum Preise von 75 Pfg. bis 40 Mk. per Stück halte ich stets am Lager.
Reform-Gesundheits-Corsets
in reichster Auswahl von Mk 4.— an.
Corsets nach Maass in kürzester Zeit.
Sämmtliche Damen-Bedarfs-Artikel.
Leibbinden nach ärztlicher Vorschrift für alle Frauenleiden von Mk. 3.— an.
Reform- und Sport-Corsets

Bernstein-Oel-Lackfarbe
aus reinem Bernstein fabricirt
kein Spirituslack
Trocknet in 6-8 Stunden deckt besser als Oelfarbe und steht so blank wie Lack; übertrifft an Haltbarkeit und Eleganz jeden bisher bekannten Anstrich. Die Lackfarbe wird streichertüchtig geliefert und kann von Jedermann selbst gestrichen werden.
Der Allein-Verkauf von Bernstein-Oel-Lackfarben für **O. Fritze-Berlin** ist nur bei **Oskar Leberl,**
Drogen- u. Farbenhandlung, 16 Burgstraße 16.
Die Packbüchsen von **O. Fritze, Berlin**, sind mit **blau-weißem Etiquett** versehen, was wohl zu beachten ist.

Braune Stute, 5 Jahre alt, 172 cm, bildschön, preiswerth, nur als Reitpferd verkäuflich, da im Wagen zu unruhig, desgl. 1 jähr. braunes belgisches Stufohlen. (1318)
Rittergut Wehlitz bei Schleuditz

Ein MITTEL zum SPAREN!
Gebrannte Kaffee's
in vorzüglichen Mischungen, Pfund 90 Pfg., Mt. 1,00 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.
Auslese-Kaffee Pfund 60 Pfg.
Max Faust, Burgstr. 14.
Kräftiges Sandbrot
à Pfund 10 Pfg. frei Haus empfielt
Otto Elbe jun.
Auch werden Hausbäcker angenommen. (1257)

Gegenstände zur Versteigerung
übernimmt jederzeit u. läßt abholen
L. Albrecht, (951) Auktionator, Sand 1.
Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit sucht
zur Kl. Zuli
Frau Geh. Reg.-Rath **Schultze,** (1320) **Dom 14.**

Gebrannte Kaffee's
in vorzüglichen Mischungen, Pfund 90 Pfg., Mt. 1,00 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.
Auslese-Kaffee Pfund 60 Pfg.
Max Faust, Burgstr. 14.
Kräftiges Sandbrot
à Pfund 10 Pfg. frei Haus empfielt
Otto Elbe jun.
Auch werden Hausbäcker angenommen. (1257)

Luhns Wasch-Extract.
Weißnäherinnen gesucht. Gest. Offerten sub. A. W. 1605 an die Exped. dieses Blattes erbeten. (1342)

Preuss. Beamtenverein.
Die dem Beamtenvereine als Mitglied des Vereins für Kinderheilstätten an den Deutschen Seeflähen während der Sommermonate mit Preisermäßigung vorbehaltenen Plätze in Nordsee, Ost auf Föhr, Groß-Nitzich in Mecklenburg und Joppot bei Tangis lind zu belegen.
Nähere Auskunft ertheilt der Vereinsgeschäftsführer.
Der Vorstand.
Heinrich Braunshweiger
Wurstwaren: Cervelat, Metz, Jungens-, Süß- Roth- u. Leberwurst.
Guten Schweizer, Kimm-burger, Lüster, bayrischen Bierkäse, sowie Thür. Land- u. Stangenkäse empfiehlt
A. Bauer, (1344) **Heine Ritterstraße 6a.**
Merseburger Färberei und chem. Washankalt von
Max Wirth,
Gothardsstraße 40, hält sich bestens empfohlen. (817 Beste Ausführung für alle in das Fach schlagende Arbeiten. Solide Schnellste Müdlerung. Solide Preise. Pressen und deca tircn.
Militär-, Vereins-, Turner-, Schüler- und Kindertrummeln, Trommelfüßen in großer Auswahl.
Lambourntäbe und Bestandtheile.
Reparaturen an sämtlichen Instrumenten werden ausgeführt bei
Hugo Becker, (1123) **an der Geisel.**

Special-Versandhaus für **Damenkleiderstoffe**
Michaelis & Meier
HAMBURG Muster-Versand per postfrei.
Gründl. Klavier-Unterricht
ertheilt unter bescheidenen Ansprüchen **Martha Apelt,** (1315) **Unteraltensburg 60 1.**

12. Hufaren.
Sonder-Abzüge aus Nr. 77. des „Kreisblatts“, enthaltend den Abschieds-Artikel (auf Bestellung neu gedruckt), werden bis auf Weiteres käuflich abgegeben in der Expedition des „Kreisblatts“.

Herren- u. Knaben-Stroh- u. Filzhüte,
das neueste der Saison in großartiger Auswahl, sowie
Mützen jeder Art, Hosenträger, Herrenwäsche
und **Cravatten** empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolf Ziermann, Markt 5.
Einen Posten Strohhüte
zu **Ausnahme-Preisen.** (1314)
Herrenhüte von 1 Mark an, Kinderhüte von 35 Pfg. an

Nur Neuheiten!
Waschstoffe,
große Auswahl, geschmackvolle Muster.
Blusen- u. Blusen-Hendeln.
Billigste, streng feste Preise.
Theodor Freytag,
Merseburg, Hofmarkt 1. (1315)

Einladung zur Befestigung des
**Patent-Reform-
Kleiderschranks.**

Unübertroffen, einfach, bequem, billig.
Ich habe den **Allein-Verkauf** des Reform-Kleiderschranks in Merseburg erworben und lade alle Interessenten zur Befestigung deselben höflichst ein.
W. Borsdorf, Tischlermeister,
Schmalestr. 27.
Anfertigung in jeder gewünschten Holz- und Stilart. D. O. (1325)

Garten- und Balkonmöbel
in reicher Auswahl, und dauerhafter Arbeit, empfiehlt (1233)
die **Eisenwarenhandlung**
Otto Bretschneider.

Auf 12 Ausstellungen 14 mal prämiert
mit höchsten Auszeichnungen und
goldenen Medaillen.
Hunderte von
Anerkennungsschreiben.
in
thatsächlich
neuester bewähr-
tester Konstruktion für jeden
Bedarf und allen Größen,
liefert nur die Spezialfabrik von
F. Paul Thiele, Chemnitz,
Lutherstraße 66.
Goulanterte Zahlungsbedingungen.
Herr Ernst Schnurre, Zeitz schreibt:
„Nach Empfang meiner Wäschemangel kann ich nicht unterlassen,
Ihnen meinen besten Dank auszusprechen, sie giebt der Wäsche
einen schönen Glanz und ist mir selbige trotz der sehr guten Arbeit
in Holz, sowie Konstruktion nicht zu theuer. Ich werde bemüht
sein, Ihr Fabrikat anderen Bekannten zu empfehlen u. s. w.“
Vertreter für Thüringen: (1061)
Herr **Th. Enax, Zeitz,** Naumburgerstr. 17.

Zuntz
Gebramte Kaffees
zeichnen sich bei feinstem
Aroma durch hohe Ergie-
bigkeit aus u. rechtfertigen
dauernd ihren Ruf als
„erfolgreichstes
Produkt“.
Original-Verpackungen mit
Firma und Schutzmarke
à M. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60,
à 100 Kilo käuflich
in Merseburg: bei **C. L. Zimmermann, Paul Berger,** Neu-
markt-Drogerie und **Fritz Schanze.**

25 000 Pracht-Betten
wird. versch. Ober-, Unterbett u.
Kissen auf 12 1/2, Hotelbetten 17 1/2,
Herzsch. Betten 22 1/2 M. Preis l.
gratis. Nichtpass. z. Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Wohnhaus
mit 2 Familienwohnungen
an schönster Promenade
Merseburgs gelegen, für den festen
Preis von Mk. 18 000 zu verkaufen.
Anzahlung RM 12 000. (1178)
M. Möllnitz.

En gros. **Otto Jobkowitz,** En detail.
Merseburg, Entenplan 3.
Damenblousen
vom billigsten bis zu den elegantesten Genres.
Sonnenschirme, Shlipse, Rüschen-Boas,
Handschuhe etc.
Für sämtliche Damen-Kragen, Jackets u. Mäntel
der vorgerückten Saison wegen
grosse Preisermässigung.
NB. Ich bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern
zu beachten. (1327)
(Heute Sonntag sind meine Geschäftsräume bis 7 Uhr Abends geöffnet.)

Der Total-Anverkauf von Sattler-Waaren,
welcher wegen bevorstehender Uebergabe des Geschäfts baldigst geräumt werden muß, bietet Gelegenheit zu vor-
theilhaftem Einkauf, da sämtliche Waaren **unter dem Herstellungspreis** verkauft werden
in nur solid gearbeiteten:
Geschirre und Geschirz-Teilen, Servirs und Damenköffern, Umhängetaschen,
Blaidriemen, Rucksäcke, Trinkflaschen, Reisetaschen, Geldtaschen,
überreiche Auswahl in Gummi-Hosenträgern. Größtes Lager von Tresor- u.
Beutel-Portemonnaies für Damen u. Herren, Fahr-, Reitz- u. Kinder-Weitschen,
Schulrängel, schon von 80 Pfg. an. Elegante Schultaschen, Schülermappen,
Bücherträger, Leibriemen, Brieftaschen, Postmappen mit Schloß.
Banknotentaschen, Markt Taschen in allen Größen. Alle Jagduteusilien,
Sundehalsbänder jeder Geschmacksrichtung entsprechend.
Fensterputzleder, Fliegenklatschen, unendliche Auswahl in Spazier- u. Sak-
stöcken, lange und kurze Tabakspfeifen. Alle Bürstenwaaren, Kammwaaren.
Kinderschurzleder, Rouleaux. Tapeten werden noch, so lange der Vorrath
reicht, von 5 Pfg. an per Rolle abgegeben.
G. Koerner, Sattler- u. Tapezierer-Meister,
Gotthardsstraße Nr. 5. (1189)



Special-Geschäft
für Herren- u. Knabenkleidung
Heinrich Lagler,
Merseburg. Markt 8. (1343)
Grosse Auswahl moderner fertiger
Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge, Joppen, Hosen, Wasch-Anzüge, Knaben-Blousen, Arbeits-Kleider.
Anfertigung nach Maass. Garantiert guter Sitz. Auf Wunsch Muster. Feste niedrigste Preise.
Moderne Façon. Beste Näharbeit. Flickflecke gratis.

**Radfahrer-
Hildebrandt & Ruffes.**
Pellerinen,
Sweater,
Hemden,
Strümpfe,
Gamaschen,
Gürtel, (1064)
Handschuhe
empfehlen

Praktische Hochzeits-Geschenke!
**ff. Emaille
brann u. neubl.**
ein großer Posten ein-
getroffen bei
H. Becher,
Schmalestr. 29. (1122)
**Feinste
Molkereibutter,**
à Pfund 1,20 Mk. empfiehlt
A. Bauer,
H. Ritterstr. 6a. (1298)

Hohenzollern.
Ausdant von hochfeinem
Lichtenhainer.
Gleichzeitig mache auf meine
neu restaurirten
Garten-Lokalitäten
zur gefälligen Benutzung aufmerksam.
Kunstausstellung
im hiesigen Schloßgarten-Pavillon.
Geöffnet **Sonntags von 11 bis
2 Uhr und Mittwochs von 11
bis 1 Uhr** und von 2 bis 4 Uhr.
Eintrittspreis für Nichtmitglieder
des Kunst-Vereins 20 Pfg.
Der Vorstand.
Hierzu eine Beilage.